



Lokal

# 192 Helfer beim Fischerfest

LAMBSHEIM: Aufwändige Organisation der Veranstaltung

► Ab Freitagnachmittag sind beim Lambsheimer Fischerfest am Baggersee Nachtweide vier Tage lang 192 Helfer in sechs Schichten im Einsatz, um einen reibungslosen Ablauf des Festes zu gewährleisten. Die Vorbereitungen für das Fischerfest, das zu den größten der Vorderpfalz zählt, laufen schon viel früher an.

„Für den Verein ist das Fest die wichtigste Veranstaltung des Jahres und gleichzeitig die größte Vereinsveranstaltung der Gemeinde“, sagt der stellvertretende Vorsitzende Franz Groß. „Im Grunde beginnen die Planungsarbeiten bereits mit der Nachbesprechung des letzten Fischerfests. Es vergeht bis hin zum Fischerfest kein Tag, an dem man nicht irgendetwas zu tun hätte.“

Die Vereinsleute müssen zahlreiche Genehmigungen einholen, an die Sperrzeitverkürzung denken, der Musikkapelle und den Schaustellern rechtzeitig Bescheid sagen, zählt Schriftführer Ralf Kopecek auf. Spätestens im Mai müssen dann die Essenslieferanten und Winzer informiert und die gesamte Ausstattung bestellt werden. Nicht zu vergessen: Die Hygienevorschriften dürfen zu keiner Zeit vernachlässigt werden. Ein Rauchverbot ist zu verhängen, der Fußboden muss rutschsicher sein und die Küche entsprechend ausgestattet werden. Die Einteilung der vielen Helfer ist ebenfalls nicht ganz leicht, weil der Vorstand versucht, deren Wünsche zu berücksichtigen.

Richtig los ging es in dieser Woche mit dem Eintreffen des Festzeltes und den 270 Garnituren. Kurz vor dem Fest heißt es: Gläser spülen und den



270 Garnituren halten die Sportangler für die Fischesser ab Freitag bereit. Friedrich Mlnarschik (l.) und Werner Uhrig bereiten das Festzelt vor. —FOTO: BOLTE

vom Fischgroßhändler gelieferten frischen Fisch bis zur Reinigung und Zubereitung kühl lagern.

Das Haushalten mit dem Budget wird für den Sportanglerverein, der das Fischerfest seit 1971 veranstaltet, zunehmend schwieriger. „Betrachtet man die Zanderpreise der letzten beiden Jahre, ist auffällig, dass die Preise um 30 bis 50 Prozent gestiegen sind“, sagt Kopecek. Deshalb überlegen die Sportangler ernsthaft, ob sie in Zukunft überhaupt noch Zander auf dem Fischerfest anbieten können, sagte der stellvertretende Vorsitzende Groß. Mögliche Alternativen wären Heilbutt oder Pangasius, welche man auf einem neu angebotenen Fischsteller in diesem Jahr erstmals ausprobieren wolle.

Auch bringe ein Fest solcher Größenordnung immer ein gewisses finanzielles Risiko für den Veranstalter mit sich: Schließlich müssen die Sportangler für das Zelt und die Musik bezahlen – egal ob Betrieb sei oder nicht“, sagt der Schriftführer. Der Verein rechnet aber wieder mit zahlreichen Fischessern: „Die Wohlgefühlqualität ist bei uns bis jetzt geboten. Und wir sind froh darüber, dass wir bisher keinerlei Saufgelage zu beklagen haben“, so Ralf Kopecek. In diesem Jahr ist auch der Steinmetz Donald Klein, der bis März 15 Monate in Iran inhaftiert war, nachdem er bei einem Angelausflug in iranische Hoheitsgewässer geraten war, wieder unter den Helfern. „Donald Klein wird wieder wie immer beim Fischputzen helfen“, sagt Kassiererin Gertrud Christmann. „Letztes Jahr hat er uns sogar aus dem Gefängnis Anweisungen zukommen lassen. Selbst dort hat ihn unser Fischerfest beschäftigt.“ (agp)

—Tintenfische am Nachtweide-See

Quelle:  
 Verlag: DIE RHEINPFALZ  
 Publikation: Frankenthaler Zeitung  
 Ausgabe: Nr.189  
 Datum: Donnerstag, den 16. August 2007  
 Seite: Nr.16